

5. fol. 78^v. *Adrianus ep. s. s. D. Frederico* usw. *Lex divina sicut. Dat. Preneste 8 kal. iun.* — JL. † 10575.

6. fol. 78^v. *Fridericus* usw. *Adriano* usw. *Lex iustitie unicuique.* —

Von diesen Briefen sind n. 5 und 6, die bekannten Fälschungen¹, von anderer Hand als die übrigen vier Briefe, die uns hier allein beschäftigen. Es ist eine kleine Aktensammlung zur Geschichte der Entstehung des dritten Kreuzzuges, wie sie den deutschen und englischen Chronisten und in Briefsammlungen dieser Zeit mehrfach zur Verfügung gestanden haben muß. So ist n. 1 und 4 unserer Liste von dem offiziellen Verfasser des deutschen Kreuzzugsberichtes, dem sog. Ansbert, verwertet und, wie wir jetzt durch CHROUST wissen², nachträglich dem Werk hinzugefügt worden, während n. 1 und 3 bei dem anonymen Verfasser der Taten Heinrichs II. von England, den man fälschlich in dem Abt Benedikt von Peterborough gesucht hat, und bei seinem Ausschreiber Roger von Hoveden zu finden sind.³ Eine ähnliche Sammlung muß auch dem Magdeburger Verfasser des sog. *codex Viennensis* zugänglich gewesen sein, bei dem wir außer n. 1 noch zwei weitere mit dem dritten Kreuzzug zusammenhängende Stücke vorfinden.⁴

Unbekannt scheint dagegen n. 2 zu sein. Es ist ein Schreiben des Kardinalbischofs Heinrich von Albano, den Gregor VIII. zum Träger der Kreuzzugspropaganda diesseits der Alpen bestellt hatte, an Kaiser Friedrich I., in dem er ihn um Unterstützung des geplanten Unternehmens bittet. Die Einreihung des Briefes in den bisher bekannten Quellenstoff bereitet keine Schwierigkeiten: da der Legat selbst von Boten redet (*recedentibus a nobis fratribus istis presentium portitoribus* und *quatenus latorem presentium benigne recipiat*), muß es sich darin um die erste Fühlungnahme

¹) Vgl. über diesen gefälschten Briefwechsel die Const. 1, 250 N. 2 zitierte Literatur und zuletzt PAUL KATH, *Sigeberti Continuatio Aquicinctina*, Diss. Greifswald (Bruxelles 1914) S. 215—222. ²) A. CHROUST, *Quellen zur Gesch. des Kreuzzuges Kaiser Friedrichs I.*, MG. SS. rer. Germ. NS. 5 (Berlin 1928) p. XXIII f. Die Behauptung von CHROUST S. 11 N. a, daß der Druck von n. 4 bei LUDEWIG, *Reliquiae Mss.* 2, 449 auf die Wiener Hs. 9080 zurückgehe, ist ein Irrtum. LUDEWIG benutzte den *cod. Viennensis*, von dem die Hs. 9080 nur eine Abschrift s. XVI ist, vgl. jetzt die N. 4 genannte Abhandlung von MÖLLENBERG. ³) *Gesta regis Henrici secundi Benedicti abbatis* ed. W. STUBBS (London 1867, Rolls Series) 2, 15 und 13; *Chronica magistri Rogeri de Houedene* ed. W. STUBBS (London 1869, Rolls Series) 2, 326 und 324. ⁴) Vgl. über ihn jetzt W. MÖLLENBERG, *Der codex Viennensis* in: *Sachsen und Anhalt* 3 (1927), 149—176.